

# Polizeiruf 110: Nur Gespenster

17. DEZEMBER 2023  
20:15 UHR

DANACH IN DER ARD MEDIATHEK



Das Erste

<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
<b>Besetzung und Stab</b>	<b>5</b>
<b>Katrin König</b>	<b>6</b>
<b>Melly Böwe</b>	<b>7</b>
<b>Gespräch mit Anneke Kim Sarnau und Lina Beckmann</b>	<b>8</b>
<b>Evelyn Sonntag</b>	<b>12</b>
<b>Henrik Sonntag</b>	<b>13</b>
<b>Gespräch mit Judith Engel und Adrian Grünewald</b>	<b>14</b>
<b>Michelle Carstensen</b>	<b>18</b>
<b>Gespräch mit Andreas Herzog (Regie), Marcus Kanter (Bildgestaltung) und Astrid Ströher (Buch)</b>	<b>20</b>
<b>Impressum / Pressekontakt</b>	<b>26</b>

## Inhalt

Am Tatort des ermordeten Arztes Kai Wülker führt intakte DNA zu einem sogenannten Cold Case: der seit mehr als 15 Jahren vermissten Jessica Sonntag. Die Kommissarinnen Katrin König und Melly Böwe konfrontieren die Familie von Jessica mit dieser aufwühlenden Nachricht, die von allen Familienmitgliedern unterschiedlich aufgenommen wird. Evelyn Sonntag, eine tieftraurige Frau, hat immer geglaubt, dass ihre Tochter noch am Leben ist. Der Vater, Robert Sonntag, hat vor allem gehofft, dass seiner Tochter wenigstens ein schneller Tod vergönnt war. Er ist erschüttert, dass Hoffen und Bangen

wieder von vorne beginnen. Und dann gibt es noch den Bruder der Toten, Henrik Sonntag, dessen Leben durch das Verschwinden der Schwester völlig durcheinandergeraten ist. Auf der Suche nach Jessica müssen König und Böwe das Puzzle der Vergangenheit wieder zusammensetzen. Doch schon bald ist klar, dass der Arzt nicht das einzige Opfer bleiben wird. Während das Team in der Geschichte der Sonntags gräbt, wird König mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert: Als ein weiteres Gespenst aus ihrem zurückliegenden Leben auftaucht, verliert König die Nerven.

# Polizeiruf 110: Nur Gespenster

Deutschland, 2023

## Der NDR „Polizeiruf 110: Nur Gespenster“ auch als Audio-Podcast in der ARD Audiothek!

Begleitend zum Krimi gibt es die neue „Polizeiruf 110“-Folge auch als Hörfassung – z. B. für unterwegs. Mit den Original-Stimmen aller Schauspielerinnen und Schauspieler sowie einer Erzählstimme, die durch die Handlung der Geschichte führt, wird aus dem Fernsehkrimi auch ein Hörgenuss. Die jeweilige 90-minütige Hörfilmfassung steht begleitend zur Erstausrahlung im Fernsehen ab dem 15. Dezember 2023 in der ARD Audiothek zum Streaming und Download bereit.

## Besetzung

Katrin König  
Melly Böwe  
Henning Röder  
Anton Pöschel  
Volker Thiesler  
Evelyn Sonntag  
Michelle Carstensen  
Robert Sonntag  
Henrik Sonntag  
Günther Wernecke  
u.v.m.

Anneke Kim Sarnau  
Lina Beckmann  
Uwe Preuss  
Andreas Guenther  
Josef Heynert  
Judith Engel  
Senita Huskić  
Holger Daemgen  
Adrian Grünewald  
Wolfgang Michael

## Stab

Regie  
Buch  
Bildgestaltung  
Schnitt  
Kostümbild  
Maskenbild

Andreas Herzog  
Astrid Ströher  
Marcus Kanter  
Gerald Slovak  
Katja E. Waffenschmied  
Jeanette Kellermann  
Nicole Rohner-Allert  
Mai Seck  
Patrick Dreikauss  
Sonja Strömer  
Chris Bremus  
Thorsten Schröder  
Jeffrey Budd  
Mathias Mann,  
Daniel Buresch (NDR)  
Iris Kiefer

## Casting

Szenenbild  
Musik  
Ton  
Herstellungsleitung  
Produktionsleitung

Nikola Bock  
Philine Rosenberg

Produzentin  
Ausführende  
Produzentin  
Redaktion

## Produktionsangaben

**Drehzeit** 18.05.22 – 21.07.22  
**Drehorte** Rostock, Rerik, Graal-Müritz,  
Beidenfleth, Hamburg und  
Umgebung  
**Länge** 88'02 Minuten

„Polizeiruf 110: Nur Gespenster“ ist eine Produktion der FilmPOOL fiction GmbH im Auftrag des Norddeutschen Rundfunks für Das Erste.



## Katrin König

Ein brutaler Mord führt Katrin König und das Rostocker Team mitten hinein in die Abgründe der rechtschaffenen wirkenden Familie Sonntag. Die im Teenageralter verschwundene Tochter Jessica scheint unbemerkt zurückgekehrt zu sein und Rachepläne zu hegen, die für einige aus ihrer alten Umgebung nichts Gutes verheißen. Ein herausfordernder Fall, der sich zur Serie auszuwachsen droht, und an die neue Kollegin hat sich die Profilerin auch noch nicht gewöhnt. Doch es kommt noch schlimmer: Während sie in der Geschichte der Sonntags wühlt, wird sie auch mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert. Eine Spielzeugfigur triggert ihre Erinnerung an die traumatische Flucht aus der DDR vor vielen Jahren, und wie aus dem Nichts steht plötzlich jemand vor ihr, mit dem sie in diesem Leben nicht mehr gerechnet hat: ihr Vater. Katrin König verliert kurz die Nerven – löst aber, Profi, der sie ist, trotzdem mit Melly Böwe diesen erschütternden Fall.



## Melly Böwe

Auch beim zweiten gemeinsamen Fall ist die Stimmung zwischen den Ermittlerinnen nicht die beste. Melly Böwe nimmt es gelassen, zumal sie spürt, dass Katrin König gerade etwas anderes umtreibt. An die Seite schieben lässt sie sich deswegen aber noch lange nicht. Sie steht für sich ein. Das bekommt auch Volker Thiesler zu spüren, der aus Frust darüber, nicht Bukows Nachfolger geworden zu sein, gegen die Neue stänkert. Melly reagiert erstaunlich langmütig darauf, aber als er den Bogen überspannt, zeigt sie Zähne. Ja, sie kann auch anders! Die Ermittlungen im Fall des brutal getöteten Kai Wülker führen Melly Böwe zunächst in die Sodomazo-Szene, von dort jedoch recht bald in die Abgründe einer Familie, in der bei genauerem Hinsehen einfach gar nichts stimmt. Das Rostocker Team muss all seine Talente einsetzen, um das große Rätsel hinter diesem grausigen Verbrechen zu lösen.





„Hier wird deutlich, wie fatal es ist, wenn niemand Verantwortung übernimmt, und wie sich das auf Generationen auswirkt“

#### Ein Gespräch

mit Anneke Kim Sarnau (Katrin König) und Lina Beckmann (Melly Böwe)

**Spuren von einer vermissten und totgeglaubten jungen Frau an einem Tatort werfen zahlreiche Fragen auf. Ein kniffliger Fall. Haben die beiden Hauptermittlerinnen sich inzwischen eingespürt?**

**LINA BECKMANN:** Bei DANIELA. dachte man noch, oh, die zwei finden sich. Aber jetzt hatte ich eher das Gefühl, sie verlieren sich gleich wieder.

**Evelyn Sonntag, die Mutter der Vermissten, wird als Erste befragt. Katrin König und Melly Böwe reagieren recht unterschiedlich auf sie. Merkt die psychologisch geschulte Profilerin gleich, dass sie eine Fassade um sich errichtet hat?**

**ANNEKE KIM SARNAU:** Ich glaube, dass Melly Böwe das auch bemerkt, nur möchte sie es anders aufbrechen. Die beiden haben hier sehr verschiedene Vorgehensweisen. Und statt einfach nur zu beobachten, wie die Kollegin weiter vordringt, beschließt Katrin König, die Sache erst mal auf sich beruhen zu lassen und weiterzugehen.

**Während Jessica Sonntag als Wiedergängerin durch den Fall spukt, wird auch Katrin König von der Vergangenheit eingeholt. Eine Spielzeugfigur triggert Erinnerungen an ihre Kindheit. Der Film erzählt das über Träume. Was sehen wir?**

**AKS:** Sie träumt von ihrer Kindheit mit den Eltern in der DDR. Das Ganze spielt am Meer, und plötzlich bleibt sie allein zurück ... wie nach der Flucht. Eine traumatische Erfahrung, an die sie durch dieses Spielzeug erinnert wird. Sie ist ja mit ihrer Mutter übers Meer geflohen, als sie ungefähr vier Jahre alt war, und die Mutter ist auf der Flucht ertrunken. Den Vater hat sie seitdem nie mehr gesehen. Vor Jahren hat Katrin König Nachforschungen über ihn angestellt, wobei Veit und Sascha Bukow ihr geholfen haben. Dabei erfuhr sie, dass er als Systemkritiker in Bautzen im Knast gesessen hat, und weil sie ihn nicht ausfindig machen konnte, dachte sie, er sei tot.

**Weiß sie denn gleich, dass er derjenige ist, der ihr die Figur zugespielt hat?**

**AKS:** Ja, sie checkt sofort, dass sie von ihrem Vater kommt. Und das ist natürlich der totale Schocker. Sie findet es unmöglich, dass er auf diese Weise versucht, wieder in ihr Leben zu treten. Und sie reagiert dann halt auf ihre Weise.

**Sie ertappt ihren Vater dabei, wie er ihr nachspioniert, und stellt ihn auf ziemlich rabiate Weise. Warum ist sie so wütend?**

**AKS:** Spätestens seit sie die Spielzeugfigur bekommen hat, weiß sie, dass er aus der Vergangenheit aufgetaucht ist. Aber diese Art, erst mal nur so seltsam spürbar aber nicht sichtbar zu sein und dann auch noch mit dem Rad vor ihr wegzufahren, das geht gar nicht für Katrin König.

**LB:** Für mich steckt in ihrer Reaktion alles: Aggression, Berührung, Überforderung. Das ist, als ob sie in diesem Moment alles gleichzeitig empfindet. Die unglaubliche Wut, dass der nicht da war, ist in meinen Augen aber das Hauptgefühl.

**AKS:** Überforderung, genau das ist es. Katrin König ist ja sozial nicht so eingebunden, und irgendwie fehlt ihr was in ihrem Repertoire. Sie ist es gewöhnt, in allen möglichen schwierigen Situationen eine professionelle Haltung zu zeigen, aber in diesem sehr privaten Moment ist die wie weggeblasen.

**Für Außenstehende wirkt die Szene irritierend. Melly Böwe hakt aber nicht nach. Sie lässt das einfach erst mal so stehen und wartet ab. Ist das typisch für sie?**

**LB:** Sie hat ein gutes Gespür für Menschen, und bei Frau König hat sie ganz deutlich das Gefühl: Wenn ich bohre, verliere ich die. Sie muss irgendwann kommen, wenn sie möchte; den Zeitpunkt bestimmt sie. Als Melly die Szene mit diesem Mann sieht, ist ihr klar: Da ist was ganz Großes passiert. Aber sie ist nicht in der Position, zu fragen: Möchtest du drüber reden? Soll ich dich mal in den Arm nehmen? Deswegen kann sie das nur beobachten und sagen: Okay, ich greif zu, wenn ich das Gefühl hab, ich kann.

**Um herauszufinden, was vor Jessica Sonntags Verschwinden passiert ist, sucht Katrin König eine Freundin von ihr auf. Michelle könnte wichtige Informationen liefern, macht aber buchstäblich dicht. Wie erlebt die Profilerin die Begegnung?**

**AKS:** Jessica kiffte viel und lebt in einer gesellschaftlichen Nische. Die Leute aus ihrer WG sind alle ein bisschen auf anti. Katrin König kennt das aus ihrer eigenen Geschichte, sie hat früher selbst mal in einer Aussteiger-Kolonie gelebt, das ist ihr also nicht grundsätzlich unsympathisch. Aber sie weiß auch: Wenn man so viel kiffte wie Michelle, betäubt man was, wie mit jeder Droge. Man schaltet irgendwas aus. Deshalb beschließt sie, an ihr dranzubleiben.

**Melly Böwe verfolgt eine andere Spur. Weil es in der Wohnung des Mordopfers entsprechende Hinweise gibt, recherchiert sie recht unerschrocken in der Sadomaso-Szene. Kennt sie keine Berührungsängste?**

**LB:** Es hat mich selbst überrascht, dass sie in diesen Klub reingeht. Und es gefällt mir gut, dass Melly jedem erst mal ohne Vorurteil entgegentritt. Diese sexuelle Ausrichtung ist ja auch nicht per se anrühlich oder verdächtig. Das sollte man noch mal betonen, weil diese Szene hier – zwar indirekt, aber dennoch – mit dem Missbrauchs-Thema in Verbindung gebracht wird. Sadomaso ist ja erst mal nur eine sexuelle Ausrichtung, und die ist weder negativ noch positiv zu betrachten. So geht Melly da auch einfach erstmal rein. Es hat mir Freude gemacht, dass die Figur diese Offenheit zeigt.

**Für den Kollegen Thiesler ist ihre Recherche ein Anlass für blöde Bemerkungen. Er kommt nicht damit klar, dass Melly jetzt seine Vorgesetzte ist, und ätzt rum. Wie nimmt sie das wahr?**

**LB:** Das ganze Revier kämpft immer noch mit der Neuorientierung. Die Figuren sind alle wie einsame Planeten, die da in diesem Büro aufeinanderprallen mit all ihren Rucksäcken von Altlasten. Thiesler hat seine eigenen Probleme, und er hat Melly auf dem Kieker, entsprechend reagiert sie auf ihn.

**Eine ganze Weile schaut sie sich Thieslers Störmanöver ruhig an, aber irgendwann schießt sie zurück. Hat er einen wunden Punkt getroffen?**

**LB:** Nein, das nicht, aber irgendwo ist auch bei Melly eine Grenze erreicht. Sie erträgt ganz viel und versteht Thiesler auch in gewisser Weise, aber weil er keine Ruhe gibt, sagt sie irgendwann: Schluss! Entweder du machst das jetzt, oder wir kriegen ein Riesenproblem miteinander. In dem Moment macht sie ihm klar, dass er sie nicht unterschätzen sollte. Sie ist zwar nett und offen, aber kein Weichei.

**Die Ermittlungen bringen dunkle Geheimnisse ans Licht. Jessica wurde als Kind brutal missbraucht. Sprachlos macht die Ermittlerinnen nicht nur dieses Verbrechen, sondern auch das Verhalten der Mutter. Wie gefiel Ihnen die Geschichte?**

**AKS:** Ich find's toll, dass der Film zeigt, welche Konsequenzen es hat, wenn jemand nicht den Mut hat, sich seiner eigenen Vergangenheit zu stellen. Hier wird deutlich, wie fatal es ist, wenn niemand Verantwortung übernimmt, und wie sich das auf Generationen auswirkt. Für die Ermittlerinnen ist die Situation fast unerträglich.

**LB:** Das Spannende an dieser Mutter ist ja, dass sie all ihre Kraft braucht, um sich selbst zu schützen, um sich so einen Schutzpanzer zu bauen. Zum Leidwesen ihrer Kinder.

**AKS:** Leider liest man ja häufig davon, dass die Mütter weggesehen haben, damit sie in der Partnerschaft bleiben oder eine gesicherte Existenz haben oder irgendwas. Ich finde, darum müssten mehr Möglichkeiten geschaffen werden, sich Hilfe zu holen, Angebote gemacht

werden. Ich bin in dem Bewusstsein großgeworden, dass es überall Frauenhäuser gibt, aber heute liest man nur noch, wie begrenzt die Plätze dort sind. In den Medien und in der Öffentlichkeit müsste das mehr stattfinden.

**Schweißt so ein schwieriger Fall dann doch zusammen?**

**LB:** Die beiden Ermittlerinnen bleiben sehr vorsichtig miteinander. Durch das, was Katrin König erlebt hat und auch noch weiter erlebt mit ihrem Vater, gibt sie total auf ihr Herz acht und lässt niemanden an sich ran. Das respektiert Melly Böwe weiterhin. Aber der letzte Blick, den die beiden am Ende wechseln, diese wortlose Verständigung, macht deutlich, dass Frau König weiß, dass Melly Böwe hinter ihr steht und keine Gefahr für sie darstellt.

**AKS:** Das Tolle an denen ist ja, dass es ihnen im entscheidenden Moment immer um die Sache geht und dass sie bei aller Unterschiedlichkeit die totalen Profis sind, wenn's drauf ankommt. Es ist schön zu merken, dass sie in dem Moment doch sehr ähnlich ticken.





## Evelyn Sonntag

Evelyn Sonntag ist eine kindlich und fragil wirkende Frau. Das Verschwinden ihrer Tochter vor fünfzehn Jahren war ein Riesenschok für sie, doch sie hat die ganze Zeit immer fest daran geglaubt, dass Jessica noch lebt. Und nun scheint sich ihre Hoffnung auf ein Wiedersehen zu erfüllen. Evelyn hat viel durchgemacht in ihrem Leben. Nachdem Jessica von der Bildfläche verschwand, zerbrach die Familie. Gelieben sind fröhliche Kinder-

fotos an der Wand und ein hübsches, aber verlassenenes Haus. Und schöne Erinnerungen? Je genauer die Ermittlerinnen hinter die Fassade schauen, die Evelyn Sonntag um sich errichtet hat, desto mehr zerfließt von der schönen Kosmetik. Die zarte Frau besitzt eine überraschende Stärke: Sie ist eine ausgezeichnete Verdrängerin und hat jahrelang ein schweres Verbrechen gedeckt. Wird sie es nun schaffen, sich der Wahrheit zu stellen?



## Henrik Sonntag

Henrik Sonntag ist ein höflicher junger Mann. Dass er als Kind seine Schwester Jessica verlor und wenig Nestwärme erfuhr, merkt man ihm nicht an. Als Jessica von einem Tag auf den anderen verschwand, war das das Ende der Familie. Henrik wuchs bei einer Tante auf. Heute pflegt er zwar Kontakt zu den Eltern, doch als es plötzlich Lebenszeichen von Jessica gibt, ist das für ihn kein Grund, die aufgeregte Mutter zu besuchen. Dass Jessicas Spuren am Tatort

eines Mordes gefunden wurden, gibt der Polizei Rätsel auf.kehrte die junge Frau zurück, um sich für ein zurückliegendes Verbrechen zu rächen? Da die Geschwister ein enges Verhältnis hatten, erhoffen König und Böwe sich Aufschluss von Henrik, doch er weiß nichts – oder? Während das Rostocker Team die Hintergründe von Jessicas Verschwinden recherchieren, verfolgt Henrik im Schatten der Ereignisse jedenfalls eigene Ziele.

# „Was wir nicht schön finden und womit wir nicht umgehen können, wollen wir nicht sehen“

## Ein Gespräch

mit Judith Engel (Evelyn Sonntag) und Adrian Grünewald (Henrik Sonntag)

**Jessica Sonntag ist seit vielen Jahren verschwunden. Die Mutter hat die Hoffnung, ihre Tochter wiederzusehen, nie aufgegeben. Was geht in ihr vor, als es plötzlich ein Lebenszeichen gibt?**

**JUDITH ENGEL:** Ich konnte mich gut in diese Figur einfühlen. Ich habe selbst Kinder und kann mir vorstellen, wie schlimm es wäre, wenn ich keinen Kontakt hätte oder Ungewissheit erleben müsste, wie es ihnen geht. Ich glaube, Evelyn Sonntag hat anfangs vor allem die Sorge, dass Jessica sich wieder entzieht. Sie fürchtet nicht, es könnte wieder nur Einbildung sein, wie die anderen Male, als es angeblich Anzeichen dafür gab, dass Jessica noch lebt. Sie denkt vielmehr: Jetzt bloß keinen Fehler machen, sonst ist sie wieder weg. Ganz konkret und einfach. Man könnte auch vermuten, dass sie Angst hat, es könnte etwas aus der Vergangenheit aufploppen, denn ein anderes wesentliches Thema dieser Figur ist ja Verdrängung, das Leben mit Schuld und wie man damit umgeht, aber für mich hat beim Spielen zunächst die Sorge überwogen, sie könnte etwas falsch machen.

**Henrik Sonntag verlor nach dem Verschwinden der Schwester im Grunde auch noch die Eltern, denn er wuchs bei einer Tante auf. Was hat Sie an diesem Henrik interessiert, Herr Grünewald?**

**ADRIAN GRÜNEWALD:** Es hat mir viel Freude bereitet, Henrik zu verkörpern, weil er reifer ist als meine vorherigen Figuren. Ich hab sonst immer Teenager gespielt, diese war gefühlt die erste richtige Erwachsenenrolle. Henrik steht schon sehr auf eigenen Füßen. Weil er als Kind weggeben wurde, pflegt er einen eher losen Kon-

takt zu Mutter und Vater. Ich fand es spannend, ihn zu spielen, weil er in eine absolute Extremsituation gerät und mich die Handlung an griechische Tragödien erinnert. Sich da reinzusetzen, wie weit es kommen muss und unter welchen Umständen jemand so handelt wie dieser Henrik, hat mich total gereizt.

**Warum haben die Eltern den Sohn weggeben?**

**JE:** Die Sonntags haben sich nach Jessicas Verschwinden getrennt. Einerseits war Evelyn Sonntag nach dem Verschwinden der Tochter labil und mit der Situation überfordert, andererseits wollte sie den Jungen sicher auch weggeben, weil er mit dem verbunden war, was in der Vergangenheit passiert ist, mit dem Verbrechen, das sie hinter sich lassen will. Er war damals Zeuge, und die Eltern wollten ihn aus dem Weg haben.

**Wie ist heute das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn?**

**AG:** Das Verhältnis zwischen den beiden ist bis zu einem gewissen Punkt nicht schlecht. Ich denke schon, dass sie in regem Austausch miteinander stehen; sie telefonieren, obwohl er meistens beruflich unterwegs und weit weg ist von Rostock.

**JE:** Evelyn Sonntag hat ein sehr devotes Verhältnis zu Männern und ist überangepasst. Sie hat Angst vor ihrem Mann und benimmt sich ihm gegenüber unterwürfig, und dieses Verhältnis hat sie im Grunde auch zu ihrem Sohn. Henrik tröstet sie häufig und hält sie hin, aber es gibt nie einen Streit; sie hat sich auch ihm gegenüber immer sehr angepasst. So ist sie zu allen männlichen Personen in ihrem nächsten Umfeld.







**Die Familie Sonntag ist vor langer Zeit zerbrochen, sie existiert nur noch als Erinnerung, in versprengten Einzelteilen. Wie sind Sie als Darsteller damit umgegangen? Kannten Sie sich vor dem Dreh?**

**JE:** Wir kannten uns nicht, aber wir haben uns vorher einmal getroffen, die Familie. Vater, Mutter und Kind. **AG:** Mit dir, Judith, hatte ich nur eine Szene bzw. andert-halb und mit Holger Daemgen, dem Vater Robert, auch nur eine. Darum war es wichtig, sich vor den Dreharbeiten zusammzusetzen und auszuloten, was man da eigentlich zusammen erzählt. Wir haben uns in Berlin getroffen und über alles gesprochen, was vor dem Punkt, an dem die Handlung einsetzt, passiert ist. Darüber, wie das aussah, nachdem Jessica weg war, wie jeder damit umgegangen ist und wo man jetzt gemeinsam startet.

**Die Ermittler interessieren sich bald für das, was vor Jessicas Verschwinden passierte. Es ist klar, dass es gravierende Probleme gab, an den Wänden hängen jedoch Fotos aus glücklichen Tagen und Jessicas altes Zimmer ist unberührt. Lebt die Mutter in einer Traumwelt?**

**JE:** Evelyn Sonntag umgibt sich mit einer besonders starken, bruchsauren Fassade. Das ist ja ein wiederkehrendes Phänomen. Je größer das Chaos im Inneren ist, desto wichtiger ist Menschen eine äußere Ordnung.

**Evelyn Sonntag gibt sich vollkommen unwissend, was den Missbrauch an ihrer Tochter angeht. Warum schweigt sie?**

**JE:** Das Hauptthema ist Verdrängung. Das ist ja ein Mechanismus, der nicht nur bei gravierenden Verbrechen wie Missbrauch auftritt, sondern im Grunde immer, wenn Menschen auf etwas treffen, was sie lieber nicht wissen wollen. Das gibt es auch in harmloseren Fällen. Wie oft behaupten Familien, der Opa sei nicht dement, sondern einfach nur vergesslich, und die mit ihm zusammenlebende Ehefrau dreht fast durch. Was wir nicht schön finden und womit wir nicht umgehen können, wollen wir nicht sehen. Weil wir dann in unsere Verantwortung kämen. Und es ist schwer, für so etwas Verantwortung zu übernehmen. Viele schaffen das nicht.

**Sie arbeitet bei der Telefonseelsorge. Woher nimmt sie die Kraft, anderen Ratschläge zu geben, wenn sie ihre eigenen Probleme nicht angehen kann?**

**JE:** Das ist etwas komplett anderes. Das betrifft sie ja nicht selbst. Vielleicht ist sie sogar gut in dem Job, weil sie sich gut einfühlend fühlen kann. Mit allem, was sie nicht persönlich betrifft, kann sie umgehen. Und wenn man

selbst Schuldgefühle hat, gibt es einem vielleicht eine gewisse Befriedigung, dass man in einem anderen Bereich helfen kann, um das auszugleichen.

**In einer traumhaft anmutenden Szene sehen wir, wie Henrik die lange aus seinem Leben verschwundene Schwester wiedersieht. Was passiert bei dieser Begegnung? Was bedeutet sie für ihn?**

**AG:** Es ist eine Rückblende, aus seiner Sicht. Ich habe in der Vorbereitung viel darüber nachgedacht, was in dieser Begegnung auf Fehmarn eigentlich genau passiert ist. Henrik hat vieles bereits geahnt, bevor Jessica es ihm erzählt hat. Aber ihre Erzählung und seine Erlebnisse mit ihr lösen noch einmal unheimlich viel in ihm aus. Ich habe einen großen Teil meiner Motivation aus dem genommen, was bei dem Zusammentreffen der beiden und in ihrer Kommunikation geschehen – oder vielleicht auch schiefgelaufen – sein könnte.

**Warum stellt er seine Eltern nicht zur Rede, nachdem Jessica ihm von dem Missbrauch erzählt?**

**AG:** Dazu ist er viel zu sehr mit sich selbst im Unreinen. Außerdem hat er große Angst vor seinem Vater.

**Das Thema Missbrauch ist sehr schambehaftet, das Wegschauen und Schweigen jedoch folgenswer. Was ist Ihnen wichtig in diesem Zusammenhang?**

**JE:** Ich habe im engsten Freundeskreis erfahren, wie schwierig der Umgang damit ist. Ich bin jetzt 53, und zwei Freundinnen von mir, die ich schon mehr als mein halbes Leben kenne, erzählen mir jetzt, in diesem Alter, dass sie missbraucht wurden. Als wir darüber sprachen und ich die Formulierung „sexuelle Gewalt“ benutzt habe, ist diese eine Freundin total erschrocken. Es ist niederschmetternd, wie lange es dauert, bis man so etwas aussprechen kann. Und selbst dann dauert es immer noch, bis man es als das benennt, was es ist: als Gewalt, und dass man Opfer wurde. Die Kraft der Verdrängung ist sehr groß, aber sie kann auch überlebenswichtig sein. Man hat ja nicht immer einen guten Therapeuten an seiner Seite, der der Sache gewachsen ist. Verdrängung ist nicht nur schlecht. In dem Fall, den wir hier sehen, aber auf jeden Fall. Hier ist dieses Verhalten fatal.

**AG:** Ich finde, dieser Film zeigt sehr eindrücklich, wie eine falsche Umgangsweise mit dem Thema Missbrauch in einen Teufelskreis münden kann. Wir sehen hier das allerschlimmste Szenarium, weil es letztendlich alle in den Abgrund reißt.

## Michelle Carstensen

Michelle war vor deren Verschwinden eng mit Jessica Sonntag befreundet. Entsprechend tief saß der Schock, als die Freundin eines Tages einfach nicht wieder auftauchte. Heute hält Michelle Distanz zur Familie Sonntag, zumal die Mutter Evelyn ihr in ihrer Verzweiflung irgendwann einfach zu penetrant wurde. Michelle bewegt sich noch in derselben Kiffer- und Aussteiger-Szene wie damals, als Jessica noch dazugehörte, und möchte die alte Geschichte am liebsten vergessen. Als neue Spuren von Jessica gefunden werden und Katrin König sie befragt, verhält sie sich zunächst entsprechend abweisend, doch nach und nach offenbart sie, dass sie Zweifel plagt. Die Freundin hatte sich vor ihrem Verschwinden verändert, und ihr kleiner Bruder hat seltsame Sachen erzählt. Hätte sie Jessica eine bessere Freundin sein und genauer hinschauen sollen?

## „Einfach fantastisch“

**Statement**  
von Senita Huskić  
(Michelle Carstensen)

Am Set beim „Polizeiruf 110: Nur Gespenster“ wurde ich vom gesamten Team mit offenen Armen empfangen. Die Arbeit mit dem Regisseur Andreas Herzog war sehr bereichernd, er war offen für Proben, Textänderungen, Ausprobieren, und er arbeitet mit einer Ruhe, die sehr angenehm ist. Zunächst war ich ein bisschen aufgeregt, mit Anneke und Lina zu spielen, aber schon bei unserer ersten Begegnung am Set waren die beiden so toll, dass die Aufregung sofort verflogen ist. Anneke und Lina sind wirklich großartige Kolleginnen, die viel mit mir ausprobiert haben - einfach fantastisch, mit ihnen zu spielen!



# „Ich finde, man muss dieses Thema emotional so brutal wie möglich erzählen“

**Ein Gespräch**  
mit Andreas Herzog (Regie),  
Marcus Kanter (Bildgestaltung)  
und Astrid Ströher (Buch)

**Ihr Film beginnt mit einer kurzen Erzählung in Bildern, deren Sinn sich erst retrospektiv erschließt. Wie viel Programmatik steckt in dieser Exposition?**

**ANDREAS HERZOG:** Mir ging es darum, gleich möglichst viele Fragen aufzumachen und eine Welt zu entwerfen. Ich versuche bei allem, was ich mache, jedes einzelne Wort und jeden Satz zu überprüfen, ob es das wirklich braucht. Ob man nicht etwas in Bildern erzählen kann und damit eine andere Spannung aufbaut. Wir wollen nicht alles vorgefertigt auf dem Silbertablett servieren und erklärbarmäßig aufbereiten, sondern neugierig machen.

**ASTRID STRÖHER:** Und wir signalisieren den Zuschauern damit: Das wird jetzt ein Film, der wehtut. Es wird ernst. Wir sagen nicht nur, hier sind Dinge passiert, von denen noch nicht klar ist, wie sie zusammenhängen, um dadurch Neugier zu entfachen, sondern lösen gleich eine Art Unbehagen aus, das dann im weiteren Verlauf auf verschiedenen Ebenen, auch durch die Musik, weitergeführt wird.

**MARCUS KANTER:** Zum Filmanfang wollten wir mit der emotional visuellen Montage den Zuseher abholen und das inhaltliche Thema der Geschichte aufladen. Die

Szene lag drehplanmäßig auf unserem ersten Drehtag, das hat bei Schauspielern und Team gleich die Spannung erhöht, wohin unsere Reise bei der Folge NUR GESPENSTER geht. Was mich besonders freut ist, dass es sich nun so gut ausgeht, was auch der Verdienst vom Editor Gerald Slovak ist.

**Eine junge Frau verschwand vor vielen Jahren. Jetzt finden sich Spuren von ihr an einem Tatort. Wer ist sie? Warum verschwand sie? Diese Fragen beschäftigen die Ermittler. Dass diesem Fall ein Missbrauch zugrunde liegt, wird erst allmählich klar. Worum geht es in Ihrer Geschichte?**

**AST:** Es geht um die Folgen von Kindesmissbrauch, darum, was er für Verwüstungen in den Seelen von Menschen und in unserer Gesellschaft hinterlässt. Wenn wir von Missbrauch hören oder lesen, sind wir immer alle entsetzt. Aber dann vergessen wir es wieder, bis der nächste Bericht kommt. Ich wollte dieses Thema auf eine Art erzählen, wie es noch nicht erzählt wurde. Hier geht's nicht darum, dass ein Kind aus einer aktuellen schlimmen Notlage befreit oder gerettet werden muss. Es geht um Menschen, die lernen mussten, mit dem, was ihnen angetan wurde, zu überleben. Den Aspekt finde ich ganz



Andreas Herzog (Regie)



Marcus Kanter  
(Bildgestaltung)



Astrid Ströher (Buch)



wichtig: dass die Opfer ein Leben lang Opfer bzw. Geschädigte bleiben. Was macht das mit ihnen und mit ihrem Leben? Und was für neue Gewalt und Verwüstungen können daraus entstehen? Diese Fragen standen im Vordergrund.

**Wir tauchen in ein mittelständisches Milieu ein. Besonders im Haus von Evelyn Sonntag sehen wir auffällig schöne Bilder und viel Helligkeit. Diese Bilder weisen weit weg von dem Grauen, das darunterliegt. Wie sah das Konzept für die optische Umsetzung der Geschichte aus?**

**AH:** Der Schlüssel ist die Überhöhung der Normalität. Wir sehen eine Frau, Evelyn Sonntag, die dasitzt und einen Teller Suppe isst, was an sich nichts Besonderes ist. Aber im Kontext der Geschichte ist es ein Bild der unglaublichen Einsamkeit. Helligkeit ist in dem Zusammenhang ein gutes Stichwort. Die Dinge, die Astrid Ströher beschrieben hat, der Missbrauch, das alles passiert vor unseren Augen, immer wieder. Aber keiner sieht es oder keiner will es sehen. „Es geschah am helllichten

Tag“, so hieß mal ein Film mit Gert Fröbe, in dem dieses Nicht-Sehen auch eine Rolle spielte. Das Wegignorieren von solchen Sachen – man hört oder spürt was, aber man will es nicht wahrhaben – das findet bei uns gerade durch diese Helligkeit und durch die Überhöhung von normalen Situationen seine Entsprechung.

**Als sich der Missbrauch herauskristallisiert, steht die Möglichkeit im Raum, dass der Mord vom Anfang Teil eines Rachefeldzug von Jessica Sonntag ist. Das Spiel mit den Erwartungen verleiht dem Film Spannung. Wie lenken Sie die Zuschauer?**

**AST:** Eine Herausforderung bei diesem Unterhaltungsformat ist, dass es die Regeln des Krimis bedient und den Zuschauer miträtseln lässt, aber gleichzeitig ja wirklich etwas von einer emotionalen und gesellschaftlichen Relevanz erzählt. Bei dem Buch war nicht nur die Frage schwierig, wann kommt das Thema Missbrauch, sondern auch, dass wir eigentlich zwei Fälle haben, zwei Mordfälle oder Todesfälle, was sich erst so nach

und nach herausstellt. Auch dass der Fall durch das Verschwinden der jungen Frau in die Vergangenheit reicht, war dramaturgisch eine Herausforderung. Da die Kommentare so durchzunavigieren, dass man als Zuschauer nicht total im Nebel steht, aber auch nicht zu viel erfährt, war nicht einfach.

**AH:** Man muss ja auch schauen, dass das Ganze eine ermittlerische Logik bekommt. Was weiß der Zuschauer, was ahnt er? Und natürlich müssen die Ermittler mindestens genau so viel wissen. Das widerspricht aber dem Gedanken, dass man nicht zu viel von der ganzen Geschichte verraten will. Der erste Verdacht, dass ein Missbrauch im Hintergrund steht, kam ursprünglich erst weiter hinten in der Geschichte auf. Aber am Ende stellte sich heraus, dass es spannender wird, wenn man kein großes Geheimnis darum macht. Es geht nicht so sehr um die Frage, wer hat es gemacht, sondern warum passiert das alles? Wie passt es zusammen? Auch für die Entwicklung der Figuren ist das wichtig. Wenn man früh

weiß, worum es geht, können wir näher bei den Figuren sein und das Drama erzählen, das sie durchleben.

**Jeder Rostocker Fall erzählt auch etwas Neues über die Ermittler. Was war Ihnen wichtig bei der Inszenierung des Rostocker Teams und der Verbindung von Fall und Horizontale?**

**AST:** Erstmal ist es natürlich eine große Freude, für dieses tolle Format, für dieses Ensemble und mit diesen Horizontalbögen zu arbeiten. Da sich das Kommissariat gerade neu aufstellt, musste man ein bisschen rumprobieren: Wie bewegen sich die Figuren, wie tariieren sie sich in ihrem Beziehungsgeflecht neu aus, wie wachsen sie neu zusammen, welche Risse gibt es da? Das war ein tolles neues Spielfeld und sehr spannend.

**AH:** Die Verbindung zwischen Fall und Horizontale herzustellen, war nicht schwer. Alle Figuren in dem Film haben ein gemeinsames Problem: den Verlust eines geliebten Menschen. Und damit geht immer Schuld



einher. Jeder fragt sich, bin ich selbst schuld an dieser Geschichte? Und diese zwei Worte, Verlust und Schuld, kann man dann mit der Kamera, mit der Musik, mit dem Schnitt immer wieder abgleichen, oder Dinge finden, die dem entsprechen. Katrin König hat ihren Partner verloren und weiß nicht, wo er ist. Und sie hat ihren Vater verloren, und der Vater hat die Tochter verloren. Das spiegelt sich in dem Fall wieder. Melly Böwe weiß vielleicht, wo ihr Bruder ist, hat ihn aber trotzdem auch verloren. Dafür hat sie aber neue Kollegen gewonnen. Wer ist schuld daran, dass Bukow weg ist? Wer ist schuld daran, dass Jessica Sonntag verschwunden ist? Auch die Mutter fragt sich natürlich nach ihrer Schuld und hat sich die Frage mit einer brutalen Verdrängung beantwortet.

#### Wie trägt die Musik dazu bei, dieses Thema zu erzählen?

**AH:** All diese Menschen, die da so einsam und verloren sind und sich schuldig fühlen oder Verlust aushalten, schreien nach Hilfe, und das haben Chris Bremus, der Komponist, und ich versucht, in die musikalische Ebene einzubauen. Oft ist es ja gar nicht wirklich Musik, sondern eher Sounddesign. Zum Beispiel in der Szene, in der Evelyn Sonntag glaubt, Jessica gesehen zu haben, und dann barfuß über die Straße läuft. Dabei hört man Stimmen und so ein Geflüster, das man so interpretieren könnte, dass es ein Hilferuf von Jessica ist. Ihre unterlassene Hilfeleistung ist die ganz große Schuld von Evelyn Sonntag. Das ist ja der Kern des Films, dass da ein Schrei nach Hilfe nicht gehört wurde. Mehr brauchte ich Chris Bremus nicht zu sagen.

#### Die Kamera umkreist die umherirrende Mutter und intensiviert so den Eindruck, den diese Szene hinterlässt. Wie kam das zustande?

**MK:** Als Bildgestalter geht man bei allen Szenen von der Frage aus, wie man den/die Schauspieler/in und die Szene maximal unterstützen kann. Meistens haben wir mit Handkamera gedreht, so dass wir sehr flexibel und unkompliziert reagieren konnten. Mit dieser Freiheit entstehen maximale Möglichkeiten. In der besagten Szene dreht sich die suchende Judith Engel, hier konnten wir ihre Bewegung mit der Kamera aufgreifen und die verzweifelte Suche spiegeln. Eine Symbiose zwischen bewegtem Bild und Schauspiel entsteht, die Panik in der Szene wird unterstützt und ebenso die Verlorenheit der Figur. Es entstand eine Sequenz, die im besten Falle unter die Haut geht.

#### Judith Engel liefert als Evelyn Sonntag eine beeindruckende Performance ab. War für Sie klar, dass sie das spielen muss?

**AST:** Ich hatte bei der Arbeit am Buch, wie meistens, eigentlich niemand Konkreten im Sinn. Es war nur klar, die Darstellerin der Mutter muss dieses Changieren und diese Hilflosigkeit transportieren können, aber zugleich auch die Verhärtung. Als dann der Name Judith Engel fiel, war ich sehr glücklich.

**AH:** Mit Judith Engel hatte ich vorher schon dreimal gedreht, und als ich die erste Drehbuchfassung zur Hälfte gelesen hatte, hab ich nur noch sie in der Figur der Evelyn gesehen. Auch bei Adrian Grünewald war es so. Der war mir vorher in der Serie „Sløborn“ aufgefallen, und das rastet dann bei mir so ein. Es ist immer eine schöne Bestätigung, wenn man dann in einer gemeinsamen Runde bespricht, wer könnte das spielen, und alle sagen: Ja, genau! Bei der Mutterfigur war es wichtig, sie so zu erzählen, dass man gleich das Gefühl hat, mit der stimmt was nicht. Nur so kann ich sie als wahrhaftige Figur inszenieren und ihr abnehmen, was sie am Ende zu dem Ganzen sagt. Dasselbe gilt für Henrik Sonntag, auch der sollte gleich etwas schräg rüberkommen. Darum musste das Bild am Anfang, wo er auf dem Bett liegt und telefoniert, was sehr Spezielles haben. Marcus hatte die Idee, diesen Topshot zu machen, und sagte dann auf einmal, dass Henrik da in der Unterhose liegen muss, damit es richtig strange wird.

**MK:** Auf die Unterhose hab ich aber nicht bestanden. (Gelächter)

#### Sie erzählen von Gewalt, indem Sie die Folgen der Tat zeigen. Aber auch die ganze Brutalität, die in einem Kindesmissbrauch steckt, wird hier vermittelt. Wie sorgen Sie für die Verhältnismäßigkeit der Mittel?

**AH:** Ich finde, man muss dieses Thema emotional so brutal wie möglich erzählen, so brutal, wie es der Sendeplatz, also der Sonntagabend im deutschen Fernsehen, zulässt. Aber natürlich nicht auf eine Art und Weise, dass es Brutalität ist im Sinne von Splatter und Blut und so weiter. Deshalb haben wir diese Unschärfen und die Zeitlupen gewählt. Eigentlich ahnt man mehr, als man sieht. Das Ganze findet in einer filmischen Überhöhung statt, weil man es sonst nicht aushalten kann. Das ist die Limitierung; es muss eine emotionale Brutalität sein.

**AST:** Ich hab die Zuschauerreaktionen auf dem Filmkunstfestival Schwerin erlebt. Nach dem Ende der Vorführung herrschte Totenstille im Raum. Die Leute waren sehr betroffen, und eine Frau fragte: „Warum sollen wir uns so was ansehen?“ Die Antwort hat sie dann aber im selben Augenblick gleich mitgeliefert, indem sie sagte: „Na ja, es ist ja schon wichtig.“ Wir versuchen, dem Zuschauer die Relevanz und Ernsthaftigkeit des Themas in einer emotionalen Tiefe nahezubringen, und das finde ich wichtig.

**MK:** Gewalt im Film ist stärker, wenn man sie nicht offensichtlich zeigt. Es sollte ja keine voyeuristische Darbietung sein, wir wollen das Geheimnis der Geschichte und den inneren Schmerz spürbar machen. Die Handkamera geht sehr nah physisch an die Schauspieler ran, diese Nähe ist ungewöhnlich intim, dadurch werden

die Charaktere maximal spürbar. Das Zusammenspiel von Judith Engel und Adrian Grünewald war sehr beeindruckend. Auch Lina Beckmann und Anneke Kim Sarnau haben sich der Kamera komplett geöffnet, das sind für mich besondere Momente.

**AH:** Noch eine kurze Ergänzung zu dem, was Astrid gesagt hat. Denn das ist genau der Punkt: Warum soll man sich diesen Film anschauen? Es geht uns darum, eine Ebene zu schaffen, die es einem nicht erlaubt wegzuschauen. Eine Aufmerksamkeit dafür zu schaffen, dass es Missbrauch gibt und dass diese Dinge in jedermanns sozialem Umfeld passieren können. So was gibt es, und man sollte sich damit auseinandersetzen. Ich finde, das kann so ein Film am Sonntagabend schon leisten und das kann man auch vom Zuschauer verlangen.



## Impressum

Herausgegeben von  
Presse und Kommunikation

Redaktion Iris Bents  
Bildnachweis NDR | Christine Schroeder  
Fotos ard-foto.de  
Interviews und  
Rollenprofile Birgit Schmitz  
Mitarbeit Nicola Sorgenfrey  
Gestaltung nodesign

## Pressekontakt

Presse und Kommunikation

Iris Bents  
Tel: 040/41 56-23 04  
Fax: 040/41 56-21 99  
presse@ndr.de  
ndr.de/presse

Online  
DasErste.de

Fotos  
ard-foto.de

Presseservice  
ARDTVAudio.de

